



Universität Vechta
University of Vechta



Josey Ongsiek erhält Förderpreis
des Studentenwerks für soziales
Engagement (S. 8/9)

UniVersum



Wissen & Forschen

30 Jahre Erasmus: Tagung
„Gemeinsame Werte in Europa“



Leben & Studieren

Pilotprojekt: Kinderbetreuung
für studentische Eltern



Lehren & Arbeiten

Neue Sammlung für Arbeitsstelle
Rolf Dieter Brinkmann

Nachhaltige Universität Vechta

In fünf Dimensionen nachhaltiger werden

Die Universität Vechta will nachhaltiger werden: In den im Sommer vom Senat der Universität verabschiedeten Nachhaltigkeitsleitlinien hat sie fünf Dimensionen definiert, in denen sie ihr Engagement vorantreiben will. Entwickelt hatte die Leitlinien die Arbeitsgruppe Nachhaltige Hochschule. In der AG arbeiten seit 2015 Studierende, Wissenschaftler_innen und Beschäftigte gemeinsam an Ideen und Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung. Dabei machen sie nicht Halt an den Grenzen des Campus: Kooperationen und Vernetzung mit der Region ist eine der fünf Dimensionen, die künftig wachsen sollen.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Seit der Rio-Konferenz (1992) und des dort verabschiedeten weltweiten Aktionsprogramms „Agenda 21“ wird dem Bildungssektor allgemein und den Hochschulen im Speziellen eine besondere Bedeutung und Verantwortung in dem Prozess einer nachhaltigen Entwicklung zugesprochen: Bildung ist die Grundlage dafür, dass Menschen



sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinandersetzen und so ein ökologischer, sozialer und wertorientierter Bewusstseinswandel stattfinden kann. Die Universität Vechta sieht Studium und Lehre als zentrale Mittel zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung an und will ihre Studierenden in diesem Sinne zu verantwortungsvollem Denken und Handeln befähigen. Neben Lehrveranstaltungen z. B. in den Fächern Wirtschaft und Ethik, Kulturwissenschaften, Pädagogische Psychologie und Geographie gibt es auch Projektseminare im fachübergreifenden Profilierungsbereich. In diesen führen Studierende Projekte z.B. zur

nachhaltigen Campusgestaltung durch. Jährlich nimmt die Universität auch an den Aktionstagen Nachhaltigkeit teil, die vom Rat für Nachhaltige Entwicklung ausgerufen werden.

Forschung für eine nachhaltige Entwicklung

Viele Fächer und Wissenschaftler_innen forschen in Vechta zu Nachhaltigkeit und einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei geht es um Systemwissen (Wissen über Zusammenhänge und Mechanismen in ökologischen und sozio-ökonomischen Systemen), Zielwissen (Wissen über wünschenswerte Ziele) und Transformationswissen (Wissen zur

Auslösung konkreter Veränderungsprozesse). Beispielhaft sollen zwei Projekte genannt werden: Am Kooperationsprojekt „Reparaturwissen und -können als Element einer technischen und informatischen Bildung für nachhaltige Entwicklung (RETIBNE)“ sind die Vechtaer Designpädagogen beteiligt. Sie entwickeln gemeinsam mit Kolleg_innen sieben anderer Hochschulen Konzepte, Methoden und Materialien, die Schüler_innen und Lehrkräfte motivieren sollen, Dinge zu reparieren anstatt zu entsorgen und neu zu kaufen. Im Projekt „Sustainability Transitions in der Lebensmittelproduktion“ untersucht das Team der Vertrauensforschung, wie Verbraucher_innen zu alternativen Proteinquellen (Algen oder Insekten) stehen und wie sich die neuartigen Lebensmittel auf ihr Vertrauen in die Lebensmittelproduktion allgemein auswirken.

Nachhaltigkeit auf dem Campus leben

Die Universität ist bestrebt, den Campus schrittweise nachhaltiger zu gestalten. Für ihre Ressourceneffizienz im Gebrauch von Recyclingpapier wurde Vechta 2017 zum zweiten Mal mit dem Label „Grüner beschaffen – recyclingpapierfreundliche Universität“ ausgezeichnet: Nach dem fünften Platz im Papieratlas 2016 konnte sie sich in diesem Jahr auf



4. Platz für die Uni Vechta beim Papieratlas 2017.

Nachhaltigkeit fördern und leben

Seit 2015 hat die Universität Vechta einen Nachhaltigkeitsbeauftragten: Der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Marco Rieckmann koordiniert gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Mara Bauer die AG Nachhaltige Hochschule, begleitet Aktionen und entwickelt Perspektiven für kommende Jahre.



den vierten Platz verbessern. Neben der Papierbeschaffung ist die Universität Vechta auch im Bereich Green IT vorbildlich. Seit 2011 werden ausschließlich sogenannte Mini-PCs für die Computer-Arbeitsplätze genutzt. Die darin verwendete Laptop-Technologie ist, ebenso wie die an der Universität eingesetzten TFT-Monitore – mit dem EU Energy Star 6.0 zertifiziert und hat einen deutlich geringeren Strombedarf als herkömmliche Desktop-PCs. Die nachhaltige Campusgestaltung wird aber auch durch studentische Aktivitäten mitbestimmt. So widmet sich z.B. die studentische Initiative „Studentenfutter“ der Nutzung noch genießbarer Lebensmittel und einem bewussteren Umgang mit Nahrung. Dazu haben sie in der „Cafété“ im R-Gebäude der Universität Vechta einen Kühlschrank mit Ablagefläche aufgestellt, bei dem die Studierenden und Mitarbeiter_innen Lebensmittel, für die sie selbst keine Verwendung mehr haben, ablegen oder andere kostenlos mit nach Hause nehmen dürfen.

Gemeinsames Engagement für eine nachhaltige Entwicklung

Wandel gestalten und umsetzen funktioniert nur gemeinsam. Die Universität Vechta strebt deswegen

eine partizipative Kultur an, in der sich alle interessierten Wissenschaftler_innen, Beschäftigten und Studierenden einbringen können. Ein Beispiel ist die AG Nachhaltige Hochschule selbst, in der statusgruppenübergreifend gearbeitet wird.

Kooperationen und Vernetzung für eine nachhaltige Entwicklung

Die Universität versteht sich als Teil der Stadt und Region. Die Aktivitäten zur Nachhaltigkeit sollen sich über den Campus hinaus ausweiten, in Netzwerke, Vereine und Kooperationsprojekte hinein. So arbeitet der Science Shop Vechta/Cloppenburg derzeit mit dem Heimatverein Cloppenburg e.V., dem Senioren- und Pflegestützpunkt Cloppenburg sowie dem Kreislandvolk Vechta e.V. zusammen. Im Rahmen des Seminars „PB-49: Über den Tellerrand – Partizipative Forschung mit Menschen aus der Region“ beschäftigen sich Studierende mit nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen dieser Praxispartner und erheben dazu empirische Daten.

Meilensteine der Nachhaltigkeit

- > Begriff „Nachhaltigkeit“ wurde 1713 durch den Oberberghauptmann H.C. von Carlowitz erstmals erwähnt.
- > Bericht des Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“ 1972
- > Brundtland-Kommission 1987
- > Rio-Konferenz 1992: Agenda 21 wird verabschiedet
- > Millennium-Entwicklungsziele (2000-2015)
- > World Summit on Sustainable Development (WSSD) in Johannesburg (2002)
- > UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)
- > UN Conference for Sustainable Development in Rio de Janeiro (2012)
- > Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015-2020)
- > Klimaschutz-Übereinkommen von Paris 2015
- > Verabschiedung der Sustainable Development Goals durch die UN (2015)

Brundtland-Kommission

1987 definierte die von der norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland geleitete Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen Nachhaltige Entwicklung so:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Sie wollen mehr wissen?

www.uni-vechta.de/nachhaltige-hochschule

„Mehr Beratung, weniger Rezeptblock“

Wissenschaftliches Symposium über Antibiotikaresistenzen

Antibiotikaresistente Krankheitserreger werden weltweit mit zunehmender Besorgnis betrachtet und bedürfen höchster Aufmerksamkeit, denn sie können sowohl für Menschen als auch für Tiere gefährlich werden. Daher ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit antibiotischen Wirkstoffen von großer Bedeutung. Am 29. September 2017 fand dazu in Vechta ein wissenschaftliches Symposium statt. Mehr als 220 Teilnehmende aus Veterinärmedizin und Humanmedizin diskutierten gemeinsam, wie die Antibiotikaresistenzsituation künftig weiter verbessert werden kann. Nach Schätzungen der UN könnten ohne wirkungsvolle Konzepte ab 2050 mehr als 10 Millionen Menschen im Jahr weltweit an resistenten Keimen sterben, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen würden. Neben einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen Human- und Veterinärmedizin sei daher auch ein gesamtgesellschaftliches Verständnis

für den verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika zu schaffen, so der Tenor des Tages. Die Teilnehmer_innen des Symposiums diskutierten in diesem Kontext u. a. den One-Health-Ansatz, der die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt fachübergreifend in den Blick nimmt. Das Symposium wurde ausgerichtet von der Koordinierungsstelle Transformationswissenschaften für die agrarische Intensivregion im Nordwesten Niedersachsens in Kooperation mit der Universität Vechta, der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, dem Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e. V. (aef), dem Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) sowie dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt (NLGA).



Freuen sich über die sehr gute Resonanz: Organisator_innen und Referent_innen des Symposiums. / Foto: Kokenge

Gemeinsame Werte in Europa?

Jubiläumsveranstaltung anlässlich 30 Jahre Erasmus



/ Foto: Kokenge

Gleich mehrere europäische Jubiläen gibt es 2017 zu feiern: 60 Jahre Römische Verträge und 30 Jahre Erasmus-Austauschprogramme sind zwei davon. Die Universität Vechta widmete eine Festveranstaltung und eine wissenschaftliche Tagung am 19. und 20. Oktober diesen Jubiläen. Internationale Gäste u.a. aus Portugal, Italien, England und Albanien waren dabei und kamen mit Studierenden, Vertreter_innen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Wissenschaftsministeriums zusammen, um über Zukunft und Perspektiven der Europäischen Union zu diskutieren. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurde der mit 1.000 Euro dotierte DAAD-Preis für internationale Studierende an Belal Elsayed verliehen. Der Ägypter studiert im Bachelor Politik- und Kulturwissenschaften und wurde für sein soziales Engagement und seine guten Studienleistungen geehrt.

„Postcolonialism and its New Discontents“

Vechtaer Kulturwissenschaften mit Konferenz in Schloss Herrenhausen

Ende September waren die Vechtaer Kulturwissenschaften zu Gast auf Schloss Herrenhausen in Hannover. Auf der dreitägigen Konferenz „Postcolonialism and its New Discontents: Envisioning New Relations to the Colonial Past and Postcolonial Future“ tauschten sie sich mit internationalen Wissenschaftler_innen aus Geschichte, Sozialwissenschaften, Literaturwissenschaften und Anthropologie über Postkolonialismus in seinen historischen und aktuellen Facetten aus. Die Konferenz war die erste ihrer Art, die die Universität Vechta in Herrenhausen durchführen durfte. Sie wurde geleitet von PD Dr. Monika Albrecht (Universität Vechta) und Prof. Dr. David Kim (University of California, Los Angeles) und gefördert von der VolkswagenStiftung.

Welche Rolle spielen postkoloniale Prämissen für unser Verständnis der globalisierten Welt? Die Tragweite dieser Frage geht über die Universitätslandschaften hinaus und erstreckt sich auf zahlrei-

che öffentliche Debatten. Die Themen Multikulturalismus und Migration sowie generell der Umgang mit der kolonialen Vergangenheit sind von ihnen geprägt – bewusst und unbewusst.

Der Begriff „Postkolonialismus“ meint, kurz gesagt, eine kritische Sicht auf die Welt sowohl in der Zeit der Kolonialherrschaft als auch in der formal dekolonisierten Gegenwart. Dabei geht es nicht zuletzt um die andauernden Auswirkungen kolonialer Strukturen auf die (ehemals) Kolonisierten wie auch auf die Kolonialmächte selbst. Durch Analyse dieser transhistorischen Phänomene auf lokaler und globaler Ebene haben postkoloniale Wissenschaftler_innen mit unterschiedlichen disziplinären Zugängen die akademische Landschaft seit den späten 1980er Jahren radikal verändert. Inzwischen lässt sich sogar von einer gewissen ‚Normalisierung des postkolonialen Blicks‘ in der Öffentlichkeit sprechen.



Vom 27. bis 29. September tagten Wissenschaftler_innen aus Europa, Afrika und Amerika in Schloss Herrenhausen. / Beide Fotos: Nesselhauf



Rund 120 Gäste kamen zur Jubiläumsveranstaltung am 19. Oktober. / Foto: Kokenge

Belal Elsayed aus Ägypten erhielt den DAAD-Preis für internationale Studierende.



Vor dem Hintergrund dezidierter Kritik an dem zunehmenden Provinzialismus postkolonialer Studien hat das Symposium neues Licht auf postkoloniale Prämissen zur kolonialen Vergangenheit und globalen postkolonialen Gegenwart geworfen und eine grundlegende Neubewertung durch genuin vergleichende Diskussionen von Imperialismus und Kolonialismus angeregt.

Ein Notfall! Wohin mit dem Kind?

Neues Angebot KIDSCARE FIRESERVICE unterstützt studierende Eltern

Rund 6 Prozent aller Studierenden in Deutschland haben Kinder. Auch viele Studierende der Universität Vechta sind Eltern. Der Beratungsalltag zeigt, dass es nicht immer ganz einfach ist, die Anforderungen eines Studiums mit den Erfordernissen der Kinderbetreuung und -erziehung in Einklang zu bringen. Vor allem, weil die Infrastruktur zur Kinderbetreuung in der Region bislang nicht dem Lebensalltag von studierenden Eltern gerecht wird. Besonders kurzfristige Betreuungsmöglichkeiten in Notfallsituationen fehlen.

Hier setzt das Projekt KIDSCARE FIRESERVICE der Koordinationsstelle Work-Study-Life-Balance an. Es wird als „Innovatives Projekt zur Sicherung und Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium“ finanziert. Ziel ist, ein flexibles Notfallbetreuungssystem aufzubauen und so die Teilhabechancen der an der Universität Vechta studierenden Mütter und Väter zu verbessern. In der ersten Projektphase wurde ein bedarfsorientiertes Konzept zur flexiblen Kinderbetreuung erarbeitet. Im laufenden Wintersemester stellt die Großtagespflegestelle VitaKids entsprechende Betreuungsplätze bereit. Die daraus gewonnenen Erfahrungen fließen in die Evaluation des Konzepts ein. Dann wird auch entschieden, ob die Betreuung fortgeführt und auf die Kinder von Universitätsbeschäftigten ausgeweitet wird.



Bietet im Wintersemester den KIDSCARE FIRESERVICE an: Susanne Donnerbauer von der Koordinationsstelle Work-Study-Life-Balance.

Auf der Bühne unterrichten

Studentinnen verbringen Gastaufenthalt in China – Ein Reisebericht

Von Marike Feierabend und Sinem Aba

Im Rahmen des vom niedersächsischen Wissenschaftsministerium geförderten

Projekts VANTE (Vechta-Anhui Network of Teacher Education) durften wir, Sinem Aba und Marike Feierabend, im Rahmen eines Stipendiums im September 2017 knapp vier Wochen an der Huainan Normal University in China verbringen. Das Projekt wurde durch unsere Dozent_innen Johannes Karl Schmees und Prof.in Dr. Frederike Bartels initiiert mit dem Ziel, Lehrerbildung einmal unter einem anderen Blickwinkel zu betrachten und einen Einblick in Strukturen und Inhalte der Lehrerbildung in China zu erhalten. Das lehramtspezifische Bachelorstudium in China dauert vier Jahre. Im

Anschluss kann dies freiwillig durch ein dreijähriges Masterstudium ergänzt werden. Im Rahmen eines Schulbesuchs haben wir erfahren dürfen, wie zukünftige Lehrkräfte auf das Unterrichten vorbereitet werden. Anstatt eine Filmsequenz oder ein Fallbeispiel zu analysieren, wird direkt live unterrichtet. Dafür findet der Unterricht auf einer Bühne statt, die angehenden Lehrkräfte sitzen im Publikum. Auch wir durften uns in dieser ungewohnten Situation als Lehrkräfte ausprobieren. In dieser Form des „Bühnenunterrichts“ finden regelmäßig Lehrerwettbewerbe statt, um die



Marike Feierabend und Sinem Aba vor dem Torbogen, der in die antike Stadt Shouxian führt.

Besonders engagiert ausgezeichnet

Josey Ongsiek bekommt Studentenwerkspreis

2017 verlieh das Studentenwerk Osnabrück zum zweiten Mal einen mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis für herausragende Studierende an der Universität Vechta. Er ehrt Studierende, die sich durch besonderes soziales Engagement oder eine herausragende Studienarbeit hervorragen. Voraussetzung ist, dass Engagement oder Arbeit einer der Handlungsfelder des Studentenwerks – die Förderung von Studierenden in sozialer, wirtschaftlicher, kultureller oder gesundheitlicher Hinsicht – widerspiegelt. Als Preisträgerin 2017 wurde Josey Ongsiek ausgewählt. Die 21-Jährige studiert im Bachelor Combined Studies und parallel im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen. Überzeugt



Josey Ongsiek (Mitte) mit dem kommissarischen Geschäftsführer des Studentenwerks, Stefan Kobilke (r.), und Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt.

hatte sie durch ihr Engagement für Interkulturalität: Sie ist seit ihrem zweiten Hochschulsesemester Tutorin für internationale und Erstsemester-Studierende und arbeitet außerdem als Hilfskraft im Sprachenzentrum. Die studentische Initiative InterMento leitet sie seit zwei Jahren als Vorsitzende. Die lokale Erasmus-Initiative engagiert sich für die Vernetzung von internationalen und Vechtaer Studierenden z. B. durch gemeinsame Besuche von Kulturveranstaltungen, Spieleabende oder Ausflüge. UniVersum fragt, was Josey Ongsiek zu ihrem Engagement gebracht hat.

Josey, Sie sind bereits früh im Studium ehrenamtlich für internationale Studierende tätig geworden. Was hat Sie dazu bewogen?

Für mich war es sehr interessant mit anderen Kulturen in Berührung zu kommen und diese im Verlauf des Semesters besser kennenzulernen. Die ehrenamtliche Arbeit kam schließlich in Gang, da ich mich privat sehr für die Internationals und ihre Bedürfnisse und Wünsche eingesetzt habe, so hat es sich dann ergeben, dass ich mich der studentischen Initiative InterMento angeschlossen habe.

Können Sie aus Ihrer Zeit mit internationalen Studierenden sagen, was diese an Vechta besonders beeindruckend finden?

Im Allgemeinen sind viele beeindruckt von unserer Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft, insbesondere die der deutschen Studierenden wird immer wieder gelobt. Aber auch unsere schöne Landschaft wird gerade im Sommer immer wieder als besonders schön hervorgehoben.

Welche Erfahrungen im Ausland haben Sie selbst gemacht? Und was fanden Sie dabei bemerkenswert?

Bemerkenswert war, dass viele Menschen im Ausland uns Deutsche als sehr zurückhaltend und bescheiden in Bezug auf unser Sprachvermögen dargestellt haben. So haben wir wohl oftmals einen sehr großen Wortschatz in einer Fremdsprache, geben dies allerdings selten zu. **Wo soll es für Sie noch hingehen? Geografisch und mit Ihrem Studium?** Geografisch darf es gerne Deutschland bleiben, auch wenn ich gerne einen Beruf hätte, in welchem das Ausland nicht in allzu weiter Ferne liegen würde. Einen Beruf mit viel Verantwortung in Bezug auf eigene Entscheidungen und einem hohen internationalen Kontakt würde ich mir sehr wünschen.



Live-Unterricht auf der Bühne ist in China Teil der Lehrer_innenbildung.

Qualität des Unterrichts zu sichern. Insgesamt war die Zeit in Huainan für uns mit vielen einzigartigen Erfahrungen verbunden. Neben dem chinesischen Bildungssystem haben wir auch die Kultur kennenlernen dürfen. Wir konnten vielfältige Eindrücke mitnehmen, die uns in unserer beruflichen Karriere prägen werden.

Neue Brinkmann-Sammlung

Zehn Bücher aus Sammlung von Henning John von Freyend erworben



Brinkmann-Freunde: Prof. Dr. Markus Fauser (5.v.l.) und die Kooperationspartner präsentieren den Neuerwerb von Werken des Schriftstellers. / Foto: Kläne / Stadt Vechta

In Köln sind bisher unbekannte Texte des Vechtaer Schriftstellers Rolf Dieter Brinkmann aufgetaucht: Die Sammlung des Malers Henning John von Freyend ist nun Teil der Arbeitsstelle Rolf Dieter Brinkmann, die von Germanistikprofessor Dr. Markus Fauser geleitet wird. Die insgesamt zehn Bücher stammen aus der Zeit von 1971 bis 1975. Sie enthalten neben Skizzen, Collagen und Bildern des Malers Henning John von

Freyend über 300 Seiten Briefe und Postkarten des in Vechta geborenen Schriftstellers Rolf Dieter Brinkmann (1940 bis 1975). Er hat sie aus Rom, Austin und London geschrieben, der Maler hat sie in seine Arbeitsbücher eingefügt. Besonders reizvoll sind auch die Postkarten aus Vechta, die Brinkmann bei einigen seiner letzten Besuche verschickt hat. Die Dokumente, insgesamt mehr als 2.000 Seiten, eröffnen erstmals einen intimen Blick in die Literatur – und Kunstszene aus der Zeit der Pop-Art und kurz danach. Die Collage- und Montagetechniken zeigen den Maler und den Autor in intensivem Austausch.

Der Ankauf wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Niedersachsen, der VR-Stiftung und Volksbank Vechta, der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Oldenburgischen Volkszeitung, der Universitätsgesellschaft Vechta e.V., der Bürgerstiftung Vechta und der Stadt Vechta.

Bei der Übergabe der Dokumente händigte der Maler noch ein eigens zu diesem Zweck angefertigtes Porträt Brinkmanns in Öl aus. Es wird als Dauerleihgabe der Stadt Vechta zur Verfügung gestellt.

„Ökonomie des Versorgens“

Forschungsgespräch über wirtschaftstheoretische Ansätze



Auch Multitasking bei der unbezahlten Arbeit war eines der Themen des Forschungsgesprächs. / Foto: colourbox.de

Die Geschlechterforschung ist in den Wirtschaftswissenschaften noch viel weniger selbstverständlich als in anderen Disziplinen. Gleichzeitig gibt es auch im deutschsprachigen Raum Wissenschaftler_innen und Netzwerke, die sich schon lange mit Feministischer Ökonomie auseinandersetzen. Professorin Dr. Ulrike Knobloch (Wirtschaft und Ethik) hatte 14 ihrer Kolleginnen eingeladen, an einem zweitägigen Forschungsgespräch zur Ökonomie des Versorgens in Vechta

BePrO: Studierende helfen Schüler_innen

Kooperationsprojekt mit IGS Oyten stellt sich Herausforderungen

Eine Wanderung durch Schottland, Arbeiten bei der Tierhilfe oder auf einem Bauernhof: Das sind drei Beispiele von insgesamt über 50 „Herausforderungen“. Die Schüler_innen der Klassen 9 und 10 der IGS Oyten haben im August dieses Jahres beim gleichnamigen Projekt einiges „gerissen“. Außerhalb des Schulalltags planten die Schüler_innen eine vorher selbst gewählte Aufgabe und setzen sie um. Hilfe bekamen sie dabei von 20 Studierenden der Universität Vechta. Sie alle hatten im Sommersemester das Projektmodul „Begleitung jugendlicher Teams – Projekt mit der IGS Oyten“ von Uni-Dozent Johannes Karl Schmees und Lehrerin Maria Schmidt besucht. Die „Herausforderungen“ finden seit 2016 jedes Jahr an der IGS statt, die Kooperation mit der Universität besteht seit dem vergangenen Sommersemester.

Sinn und Zweck des Moduls ist es, die Studierenden praktische Erfahrungen in der Jugendarbeit machen zu lassen, die sie in einem Praktikum nicht bekämen.

Beim außerschulischen Projekt geht es um die Persönlichkeitsstärkung der Schüler_innen durch das gemeinsame Bewältigen der gewählten Aufgabe. Probleme lösen, „um die Ecke denken“ oder Verlässlichkeit aufbauen gehören dazu. Die Studierenden helfen nur, wenn sie gefragt werden, oder wenn es brenzlig wird. Um dem gewachsen zu sein, erwerben sie innerhalb des Moduls die Jugendleiter_in-Card (Juleica). Außerdem lernen sie in theoretischen Sitzungen, was bei der Arbeit mit Jugendlichen, speziell Pubertierenden, zu beachten ist.

In diesem Sommer wurde das Modul als „Innovatives Projekt zur Sicherung und Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium“ angeboten und von der Hochschulleitung gefördert. Dadurch



Maria Schmidt



Johannes Schmees



Eine Wanderung war eines der Projekte der „Herausforderungen“.

konnte das Modul für die Teilnehmenden kostenlos angeboten werden – inklusive des Erwerbs der Jugendleiter_in-Card, für die sonst bis zu 100 Euro verlangt wird.

teilzunehmen. Die Wissenschaftlerinnen, u.a. aus Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft, Umwelt- und Stadtplanung, stellten ihre eigenständigen wirtschaftstheoretischen Ansätze zur Diskussion, an denen sie oft schon viele Jahre und Jahrzehnte arbeiten. Dabei war die Vielfalt und manchmal auch Gegensätzlichkeit der theoretischen Zugänge groß und reichte von einer Ökonomie der bezahlten und unbezahlten Arbeit bis hin zur Postwachstumsdebatte

aus Geschlechterperspektive und der Notwendigkeit feministischer Geldtheorie. Auch eine Wirtschaftstheorie ausgehend vom Haushalt, Asymmetrie und Abhängigkeit in der Ökonomie oder implizite Ethik und Theologie des Kapitalismus wurden diskutiert. Mit Kommentaren und in Form von Diskussionen tauschten sich die Teilnehmerinnen aus drei Generationen – Nachwuchs-, berufstätige und pensionierte Wissenschaftlerinnen – über die Facetten ihres

Forschungsfeldes aus. Die aus dem Forschungsgespräch entstehenden Beiträge werden im Sammelband „Ökonomie des Versorgens“ im Herbst 2018 in der Reihe „Arbeitsgesellschaft im Wandel“ im Verlag Beltz Juventa erscheinen.

Prof.in Dr. Ulrike Knobloch



Auf ein Neues!

Erfolgreicher Start ins Wintersemester 2017/2018

Mit den Auftakttagen vom 9. bis 13. Oktober 2017 startete die Universität Vechta ins diesjährige Wintersemester. In über 100 Facheinführungen, Sprechstunden, Begrüßungsveranstaltungen und Angeboten der studentischen Fachräte und Studierendenvertretung wurden die Erstsemesterstudierenden fit gemacht für ihren neuen Lebensabschnitt. Rund 1.000 sind es, die an der Universität Vechta ihr erstes Hochschulsemester antreten, also noch nie an einer Hochschule immatrikuliert waren. Die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester liegt bei 1.308, die Gesamtzahl der in Vechta immatrikulierten damit bei 5.314 (Stand 17.10. 2017).

Eröffnung des Akademischen Jahres
Am 11. Oktober feierten die Studierenden gemeinsam mit Wissenschaftler_innen und Beschäftigten die Eröffnung des Akademischen Jahres. Auch wenn die Zahl der Gäste des Festakts ausbaufähig war: Das Programm bot einiges. Neben der Verleihung des Studentenwerkspreises (s. S. 8/9) sprachen die Fakultätsdekan_innen und drei Alumni über ihren Start an der Hochschule, was sie im Studium gelernt haben und was davon ihnen noch heute weiterhilft. Und die Studierenden Mareike, Annika, Immo, Sarah, Sarra-Babette, Viktor und André zeigten eindrucksvoll in Gesang, Percussion, Tanz und Akrobatik, was die Neu-Studierenden der Fächer Musik und Sport erwartet. Die Universität zieht den Hut vor euch!



Josey Ongsiek, Stefan Kobilke, Prof.in Dr. Martina Döhrmann, Prof. Dr. Burghart Schmidt, Prof. Dr. Michael Ewig. / Foto: Kokenge



Immo Groeneveld mit Prof. Wolfgang Mechsner. / Foto: Kokenge



Ersti-Taschen gab es in diesem Jahr von Uni und AStA.



Viktor Eirich und Sarra-Babette Zahner. / Foto: Kokenge



Dekan Prof. Wolfgang Mechsner und Moderatorin Dr. Lydia Kocar. / Foto: Kokenge



Die Alumni Sascha Homfeldt und Ann-Kathrin Vaske. / Foto: Kokenge

UniVersum 13

In Zahlen Stand: 17.10. 2017

5.314 Studierende

3.735 1.579

Studierende in Bachelor-Studiengängen (1. Fachsemester) 1.308

35 % 65 %

- Davon Combined Studies 851
- Davon Gerontologie, Soziale Arbeit und Management Sozialer Dienstleistungen 457

Wo kommen die Studierenden her?
(Hochschulzugangsberechtigung nach Kfz-Kennzeichen, nur 1. Fachsemester Bachelor)

Region	Anzahl	Prozent
Vechta	139	11 %
Emsland	107	8 %
Cloppenburg	100	8 %
Osnabrück Stadt	80	6 %
Osnabrück Kreis	59	5 %
Steinfurt	53	4 %
Bremen	51	4 %
Diepholz	4	3 %
Hannover	43	3 %
Oldenburg Stadt	43	3 %
Oldenburg Kreis	41	3 %

Die AStA-Referent_innen Kim Nolting und Phillip Wauter. / Foto: Kokenge

Sport ist bunt!

Initiative von Studierenden vernetzt Geflüchtete und Einheimische

Gastbeitrag von Luisa Borhof, Studentin im Bachelor Combined Studies

Sport ist bunt, vielfältig und verbindet - ungeachtet von Herkunft, Aussehen oder Religion. Unter diesem Motto hat sich unsere studentische Initiative in Vechta gegründet, um gemeinsam mit geflüchteten Menschen aus Vechta Sport zu treiben. Denn Sport schafft einen Ort der Begegnung, in dem unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen, sich im Spiel zusammen auspowern und in der Gemeinschaft Spaß haben. Die Idee, eine Initiative zu gründen, entstand zunächst in dem von Dr. Lucia Licher geleiteten OB-10 Modul "Kulturdialog

Theorie und Praxis". Seitdem ist unsere Initiative inzwischen auf 12 Mitglieder aus Ägypten, Syrien, dem Sudan und Deutschland angewachsen.

Am Anfang unserer Arbeit stand zunächst die Bedarfsermittlung der Sportangebote. Welche Sport- und Bewegungsangebote wünschen sich Menschen mit Fluchterfahrung in Vechta? Die Auswertung der Fragebögen zeigte: Die Nachfrage nach Fußballtraining und Schwimmkursen ist besonders hoch.



Im Sommer wurde draußen gespielt. Im Wintersemester 2017/2018 trifft sich „Sport ist bunt“ jeden Samstag und Sonntag in der Sporthalle der Universität. / Foto: Farrag

Erstes Projekt: Fußball

Als erstes Projekt haben wir uns dem Fußballtraining für männliche Geflüchtete gewidmet. Nach Kontaktaufnahme und ersten Gesprächen mit Edgar Telsemeyer vom Zentrum für Hochschulsport der Universität Vechta dürfen wir für unser Training den Fußballplatz der Universität nutzen. Seit April kickt nun an jedem Donnerstag und Freitag eine gemischte Gruppe, bestehend aus Geflüchteten und Studierenden der Universität Vechta, gemeinsam in einer Mannschaft. Diese wird abwechselnd von den Studierenden Mahmoud, Bilal und Steffen trainiert.

„Auf dem Platz wie Geschwister“

„Die Mannschaft zu trainieren macht uns viel Spaß und genau das soll auch im Vordergrund stehen“, findet Steffen, „außerdem können wir über das Spiel zusammen die Sprachkenntnisse üben und verbessern.“ Mannschaftsmitglied Mohammad schätzt die Möglichkeit, über das Training neue Kontakte auch zu seinen deutschen Mannschaftskollegen zu knüpfen: „Wir sind auf dem Platz wie Geschwister.“ Omar wünscht sich für das Team einheitliche Trikots: „Es wäre sehr schön wenn wir alle zusammen die gleichen Shirts hätten, das wäre super!“. Dafür hat das Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth in Vechta seine Unterstützung zugesagt und stiftet einen Satz Trikots. Für die Zukunft möchten Mohammad und Omar mit der Mannschaft an mehr Wettkämpfen teilnehmen. Die Revanche gegen die Malteser Vechta steht noch aus und ein weiteres Match gegen die Freiwillige Feuerwehr Vechta ist auch geplant. Für Omar ist der Sport und das Zusammentreffen sehr wichtig: „Wir haben immer ein bis zwei Stunden, wo wir etwas zusammen machen. Sonst haben wir alle Arbeit und sehen uns nicht so oft, aber zum Fußball sehen wir uns immer.“ Er wünscht sich außerdem, dass noch mehr deutsche Mitspieler teilnehmen, um stärker mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Fastenbrechen zum Ende des Ramadan mit einem Fest und ägyptischen Speisen, die von den Austauschstudierenden und Initiativmitgliedern der Al-Azhar Partneruniversität in Kairo zubereitet wurden.

Weitere Angebote geplant

Mohammad hat noch weitere Ideen für zukünftige Sportangebote: „Mein eigentliches Hobby ist Bowling und auch Volleyball finde ich sehr schön, so etwas würde ich gerne machen.“ Und Vanessa, Sportstudentin und Initiativmitglied, will sich für die Einrichtung eines Schwimmangebots speziell für geflüchtete Frauen und Mädchen einsetzen.



Lieferte den Impuls: Dr. Lucia Licher (Mitte) als Gast am Fußballplatz. / Foto: Samir

Unterstützung über Sport hinaus

„Neben den sportlichen Aktivitäten möchte die Initiative auch Hilfestellung in weiteren Lebensbereichen geben“, so Mitbegründer und Initiator der Initiative, Mahmoud. „Dazu gehörte zum Beispiel auch die Begleitung zum Deutschforum der MigOffensive International der Medienakademie Bremen im Metropolkino in Vechta, in dessen Rahmen über Orientierungs- und Berufsmöglichkeiten informiert wurde.“ Auf dem Plan steht darüber hinaus die Organisation und Durchführung eines Interkulturellen Kompetenztrainings mit Fokus auf den arabischen und deutschen Raum, um kulturelle Besonderheiten zu vermitteln und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Mitglieder gesucht!

Wir freuen uns über weitere Unterstützer_innen, die Lust haben, mit uns Bewegungs- und Sportangebote und begleitende Aktivitäten auf die Beine zu stellen! Meldet euch einfach bei Mahmoud Farrag (Kontakt siehe Steckbrief). Wir freuen uns auf euch!

Steckbrief

Projekt:	Sport ist bunt
Laufzeit:	Seit April 2017
Ziele:	Gemeinsame Freizeitgestaltung von geflüchteten und Vechtaer Sportler_innen
Teilnehmende:	Geflüchtete und Vechtaer Sportler_innen
Kontakt:	Mahmoud Farrag Mobil 01525/4127648 oder Sportistbunt-vechta@t-online.de

News

Promoviert

Kürzlich hat Marina Schmieder ihr Promotionsprojekt im Fach Geschichte an der Universität Vechta abgeschlossen. Die in Kasachstan geborene und nun in Visbek lebende Schmieder befasste sich als externe Promovendin mit den deutschen Agrarkonzessionen in der Sowjetunion 1922 bis 1934. Für die Arbeit erhielt sie das Prädikat „magna cum laude“, Betreuer war Prof. i. R. Dr. Joachim Kuropka.



Hörsaal B1 ist runderneuert

Während der vorlesungsfreien Zeit hat der älteste Vorlesungsraum der Uni, der B1, ein neues Innenleben erhalten. Neben der aufgearbeiteten Bestuhlung, der neuen Elektroverteilung inkl. Beleuchtung und



der akustischen Deckensegel wurden u.a. Rückwand, Lüftungsanlage und Medientechnik auf Stand gebracht. Dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte der Saal in nur 12 Wochen runderneuert werden und überzeugt, pünktlich zum Semesterstart, mit seiner neuen Lernatmosphäre. Kostenpunkt des Umbaus: Etwa 440.000 Euro, finanziert aus Mitteln des Landes Niedersachsen sowie Rücklagen der Universität.

Termine

07.11. Verleihung der Deutschlandstipendien 2017/2018

**09.11. Mitgliederversammlung
Universitätsgesellschaft Vechta e. V.**

09., 16., 23., 30.11. und 07.12.

Ringvorlesung

„Kritische Theorie in interdisziplinärer Perspektive“, 18.00 Uhr, Raum Q111

**10.11. 11. Kongress der Deutschen
Schulverpflegung**

15.11. MuseumsTalk

„Die populistische Versuchung: Politik und Medien auf dem Holzweg“, 19.00 Uhr, Museum im Zeughaus Vechta

**17. und 18.11. Workshop für
Studieninteressierte mit Berufs- oder
Familienerfahrung**

Alle Infos: www.uni-vechta.de/offene-hochschule

20.11. SCIENCINEMA

„Berlin Rebel High School“

Filmvorführung mit Regisseur Alexander Kleider, 20.00 Uhr, Schauburg Cineworld

25.11. Rezitationswettbewerb

„Robert Gernhardt“

19.30 Uhr im Rathaussaal Vechta

29.11.-01.12. Tagung der

„Forschungswerkstatt Inklusion“

Haus Marienstein in Visbek

29.11. Vortrag

„Verständigungs-/Interaktionssicherung

Das älteste natürliche Recycling-System - immer noch aktuell“

19.30 Uhr, Museum im Zeughaus Vechta

**07.12. „Verändern durch Vernetzung:
Gender (In)Equalities in Academia“**

11.00 bis 17.30 Uhr, Universität Vechta

**07.12. Verleihung der Förderpreise der
Universitätsgesellschaft Vechta e. V.**

18.00 Uhr, Universität Vechta

**13.12. Vortrag „Was macht Deutschein
eigentlich aus? Eine linguistische
Analyse von Identitätswürfen“**

19.30 Uhr, Museum im Zeughaus Vechta

Vorschau

Weiterbildung und Offene Hochschule:
Universitätsangebote jenseits des
klassischen Studiums

Καλώς ήρθατε!

- Deutsch-Griechische Kooperation
in den Kulturwissenschaften

MuseumsTalk

„Die populistische Versuchung:
Politik und Medien auf dem Holzweg“

Ausgabe 09
erscheint am
20. Dezember